

# Correspondent

Erste  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Wohnstätten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spalte 25 Pf.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIII.

Leipzig, Sonntag den 24. Mai 1885.

N<sup>o</sup> 60.

### Erwerbsfähige Kranke.

Unter dieser Benennung haben wir eine neue Blüte im Kranze der vielen — Fährlichkeiten bekommen, die den Arbeiter in seiner Versicherungsthätigkeit nach einer Seite belasten, auf welcher es derselbe am wenigsten vermuten konnte. Zwar ist es schon eine Weile her, seitdem uns das Gesetz eine solche neue Pflicht aufgebürdet hat, aber diese ist doch mit unseren Grundsätzen noch nicht so sehr in Harmonie gebracht, daß es überflüssig wäre, ihr durch Schweigen den Schein der Selbstverständlichkeit angedeihen zu lassen. Während man sich bisher mit dem Grundsatz begnügte, daß nur wirkliche Krankheit d. i. Arbeitsunfähigkeit, den Anspruch auf Unterstützung begründet, ist durch die gesetzliche Einführung des obigen Begriffs das ganze Unterstützungsprinzip in einer Weise verschoben, die in den Augen des praktischen Kassenmitgliedes jedenfalls keine Berechtigung hat. Während es doch zweifellos ist, daß wirkliche Krankheit, selbst bei einem Bezuge von Unterstützung in der Höhe des üblichen Lohnes, immer noch bedeutende Verluste im Gefolge hat, hält man den arbeitsfähigen Kranken, jedenfalls in der überwiegenden Zahl der Fälle, völlig schadlos durch die Vorschrift, daß denselben entweder Arzt und Apotheke frei zu halten oder eine Unterstützung in der Höhe mindestens eines Viertels des für wirklich Kranke ausgeworfenen Unterstützungsbetrages zu gewähren ist. Man braucht kein enragerter Schwarzscher zu sein, wenn man die Möglichkeit zugebt, daß eben durch die fragliche Bestimmung, und zwar dann, wenn anstatt der nötigen Hilfsmittel gegen Krankheit Selbstbeträge ausgehändigt werden, die Gelegenheit der Ausbeutung unter dem Deckmantel des gesetzlichen Rechtes einfach Platz greift. Man vergegenwärtige sich nur, daß unsre Z. K. K. wöchentlich 3,50 Mk. Unterstützung für derlei Kranke auswirft und daß es sehr oft vorkommt, daß dem einen oder dem andern einmal etwas fehlen kann, ohne daß ihn dies an der regelmäßigen Beschäftigung hindert. Wer nicht gewissenhaft genug ist, um von vornherein in solchen Fällen auf Unterstützung zu verzichten, wird eben einfach das vorgeschriebene ärztliche Attest erhalten, daß er krank, aber arbeitsfähig ist; es ist ja vielfach nicht einmal nötig, daß man in solchen Fällen auch Arznei bedarf, und da das Attest, welches wöchentlich beizubringen ist, in der Regel 1 Mk. Kosten kaum übersteigen dürfte, so bleiben einem solchen Kranken 2,50 Mk. für die Tasche übrig und die Kasse ist um diesen Betrag leichter. Hat jedoch der Patient Arzt und Apotheke frei, so wird er nur dann diese Bestimmung ausnutzen, wenn es wirklich für seine Gesundheit nötig ist, denn er selbst hat ja an der Leistung keinen pekuniären Nutzen und es ist

doch kaum denkbar, daß einer aus bloßer Passion und nur um die Kasse zu erleichtern sich Arzneimittel ins Haus verschafft. Selbst dann aber, wenn in der größeren Anzahl der Fälle ärztliche Konsultation und Arzneimittel notwendig sind, wird die Gesamtleistung der Kasse kaum größere Summen verschlingen, als wenn dieselbe in klingender Münze geschieht. Für den Einzeler dieser ist es überhaupt schwer verständlich, warum man nicht gleich bei Inkrafttreten des Gesetzes die diesbezüglichen Leistungen auf diese Weise geregelt hat. Man wird doch wohl kaum der Möglichkeit Raum lassen wollen, daß dadurch etwa die Obliegenheiten der Kassierer sich in bedeutendem Maße mehren? Diesen kann es doch einerlei sein, ob sie die fälligen Beträge an die zu Unterstützenden oder an die Leistenden ausshändigen, und wenn das letztere geschähe, so hätte dies doch wohl insofern auch einen Zweck, als dadurch Ärzte und Kassenbeamte unter sich in öftere Berührung kämen, was sicher auch für die Kontrolle und andere Umstände nicht ohne Vorteil wäre. Freilich würde manches unserer Mitglieder durch eine solche Einrichtung sich bevormundet glauben, allein in Kassenangelegenheiten muß doch auch hier und da die Gemütslichkeit eine Grenze finden und dem Umstände Rechnung getragen werden, daß die Kasse lediglich geschaffen ist, um bei eintretenden Fährlichkeiten der Not zu begegnen. Man könnte ferner noch gegen die hier ausgesprochene Meinung das Argument geltend machen, daß es viele Mitglieder gibt, die sich in mehreren Kassen versichert haben und demzufolge eventuell im Krankheitsfalle bei Arbeitsfähigkeit die Unterstützung auch aus anderen Kassen in der gleichen Gestalt beziehen würden. Allerdings wäre dies für den Patienten ein unliebsamer Umstand, aber wir haben auch wieder keine Verpflichtung, hinsichtlich unserer Leistungen uns nach anderen Kassen zu richten; dahingegen zwingen uns die hohen Beiträge, uns nach Mitteln umzusehen, um diese auf einer möglichst erträglichen Stufe zu erhalten, und demnach können wir auch einmal von der ziemlich breit getretenen Heerstraße der Steuererhöhungen abweichen und den Vorschlag machen, die Leistungen bei den in Rede stehenden Fällen auf dasjenige Maß zu fixieren, welches uns das Gesetz gestattet. Will die Hauptverwaltung mit anderen Kassen Kartellverträge schließen, so kann ihr das unbenommen bleiben, ja es dürfte damit sogar der ganzen Sache gedient werden. Daß aber für fragliche Fälle Selbstbeträge in den Taschen der Betreffenden übrig bleiben können, während der an das Bett gefesselte Kranke gezwungen ist, mit kargen Mitteln Arzt, Apotheke und Familie zu versorgen, dieser „Stein des Anstoßes“ wird besser aus dem Wege geräumt.

Utenburg.

### Korrespondenzen.

K. Augsburg, im Mai. Am 16. ds. fand eine ordentliche Monatsversammlung des hiesigen Ortsvereins statt, zu welcher sich die Mitglieder wieder sehr zahlreich einfanden. In gewohnter Weise eröffnete der Vorsitzende die Versammlung und machte Mitteilung über das Wahlergebnis zur Generalversammlung in Berlin, soweit dasselbe den bayerischen Gau betrifft. Aus dem Ergebnisse war zu entnehmen, daß bei der erforderlichen Stichwahl, welche zwischen den Herren Kiefer und Zehring stattfand, der letztere (unser Vertrauensmann) mit ziemlicher Majorität zum Delegierten gewählt worden ist. Herr Zehring gab am Schlusse der Befanntgabe des Resultates der Versammlung das Versprechen, die Interessen der gesamten Mitgliedschaft nach bestem Können zu vertreten und betonte hierbei besonders, daß er namentlich auch die speziellen Interessen des U. B. f. B. im Auge behalten werde. — Der nun folgende Punkt betraf die Abhaltung des diesjährigen Johannistages. In dieser Angelegenheit wurde der Beschluß gefaßt, im heurigen Jahre genanntes Fest in hervorragender Weise und in Gemeinschaft mit der Gesellschaft Typographia zu begehen. Ferner wurde beschlossen, um den Kollegen in Donaauwörth und Mörblingen sowie den umliegenden Orten es zu ermöglichen an diesem Freudentage des Buchdruckers sich beteiligen zu können, die Feier in Donaauwörth abzuhalten. Es wurde behufs Beforgung der erforderlichen Geschäfte ein Komitee gewählt, welches bereits seine Thätigkeit entwickelt hat, so daß wir heute schon in der Lage sind mitteilen zu können, daß der musikalische Teil von der vollständigen Kapelle des II. Chev.-Regiments „Taxis“ übernommen worden ist. Zum Festtage wurde Sonntag der 21. Juni bestimmt. — Unter „Bereinsangelegenheiten“ bemerkte der Vorsitzende, daß ihm unlängst zur Kenntnis gekommen, daß in einer hiesigen Offizin Abweichungen in bezug auf Einhaltung des hier am Orte Geltung habenden Tarifs vorgekommen seien und mahnte die Mitglieder aufs angelegentlichste an die Pflicht genauester Tarif-Beachtung, dieselben auffordernd, vorkommende Differenzen dem Ausschuss unverzüglich zur Anzeige zu bringen. Zum Schlusse gab derselbe bekannt, daß die nächste Versammlung am 6. Juni stattfindet, in welcher er Bericht über die Berliner General-Versammlung erstatten werde.

L. Breslau. Die Tagesordnung der letzten ordentlichen Generalversammlung des Breslauer Buchdruckerhilfsvereins hatte als ersten Punkt die Erstattung des Jahresberichts. In demselben, der den Mitgliedern gedruckt zugeht, wird das verfloffene Jahr als eins der bedeutungsvollsten für den Verein bezeichnet, wie auch aus Nachstehendem ersichtlich. Der Mitgliederbestand betrug bei Beginn des Jahres 1884 213, hierzu kamen als neu eingetretene 49, wieder eingetretene 17, zugereist 65, vom Militär entlassen 3 und durch Uebertritt der Vereinigung Breslauer Buchdrucker 84, zusammen 431, davon sind abgereist 67, zum Militär eingezogen 9, ausgetreten 3, ausgeschloffen 4, gestorben 2 und zum Invaliden erklärt 1 Mitglied, so daß am Schlusse des Jahres 345 Mitglieder verblieben. Der Kassenabluß des Jahres 1883 wies einen Bestand von 1037,37 Mk. auf, hierzu kamen als Einnahme 7817,83 Mk., während die Ausgaben 7291,85 Mk. betragen, somit verblieb am Schlusse des Jahres 1884 ein Kassenbestand von 1563,35 Mk. Krankengeld wurde für zusammen 2982 Tage gezahlt, woran 11 Durchreisende mit 122 Tagen partizipieren. Konditionslosumterstützung erhielten 53 Mitglieder zusammen 683 Mk., während im Jahre

S.

vorher 1672 Mk., also 989 Mk. mehr dafür verausgabte wurden. Es dürfte daraus zu ersehen sein, daß sich unsere Erwerbsverhältnisse in Breslau einigermaßen gebessert haben, auch war der Versammlungsbesuch im letzten Jahr ein etwas besserer, läßt jedoch noch viel zu wünschen übrig. Am meisten beklagt man sich in den Versammlungen mit der Unterstützungskasse der Breslauer Buchdrucker und Schriftgießer. Der Gehilfenverein erachtete es in seinem Interesse für ratsamer, die schon seit Jahren vergeblich angestrebte Trennung genannter Kasse so zeitig als möglich zum Austrag zu bringen und es faßte denn auch eine im Mai stattgefundene Generalversammlung der Unterstützungskasse der Breslauer Buchdrucker und Schriftgießer den Beschluß, die Kasse aufzulösen und den noch vorhandenen Fonds zur Weiterführung der Invalidenkasse zu verwenden; da der Magistrat dies jedoch für unzulässig erklärte und die Genehmigung der Invalidenkasse verweigerte, beschloß eine Versammlung des Gehilfenvereins den Gesamtantritt aus der Unterstützungskasse der Breslauer Buchdrucker und Schriftgießer und Gründung einer freiwilligen Kranken-, Begräbnis- und Invaliden-Zuschußkasse, doch wurde diese Kasse erst nach mehrmaligen Einreichen des Statuts und Führung des Nachweises der Lebensfähigkeit genehmigt. Die Einnahmen dieser Zuschußkasse betragen im abgelaufenen Jahre 12951,94 Mk., die Ausgaben 1299,50 Mk., sodaß ein Bestand von 11 652,44 Mk. verbleibt. Die Krankenkasse speziell hatte eine Einnahme von 2004,80 Mk., eine Ausgabe von 967 Mk., mithin einen Bestand von 1037,80 Mk. Als ein weiteres wichtiges Vorkommnis dürfte der im Corr. schon des öfters besprochene Uebertritt der Vereinigung Breslauer Buchdrucker in unsern Verein zu bezeichnen sein. Erwähnenswert ist noch, daß in einer Generalversammlung der Breslauer Buchdrucker-Gesellschaft beschlossen worden ist, die Gesellschaft aufzulösen und das vorhandene Vermögen (eine Bibliothek von ca. 2800 Bänden) laut Statut dem Breslauer Buchdrucker-Gehilfen-Verein zu gefallen ist. Die Tarifverhältnisse haben sich wesentlich gebessert, doch ist der hiesigen ständigen Tarifkommission noch manches zu ordnen übrig geblieben. — Bei der Festsetzung der Remuneration für die Verwaltung wurde dieses Jahr von der Aufstellung eines freien Gehaltes abgesehen und die gesetzlichen 1½ Prozent der Gesamteinnahmen für die Verwaltung bewilligt. — Bei der Vorstandswahl wurden wieder resp. neu gewählt die Herren: Häsel, Vorsitzender; Höllner, Stellvertreter; Förster, Kassierer; B. Vangenmayr, Schriftführer; Feder und P. Hoffmann, Bibliothekar; H. Vangenmayr, P. Schmidt II und Klejewetter, Beisitzer.

**Q.-s. Düsseldorf.** (Bezirksversammlung zu M.-Glabbach am 10. Mai cr.) Diefelbe wurde vom Vorsitzenden der Mitgliedschaft M.-Glabbach um 3 Uhr nachmittags eröffnet, indem er die Anwesenden begrüßte und den Wunsch ausdrückte, daß die heutigen Verhandlungen zum Nutzen des U. B. D. B. sein möchten. Hierauf übernahm der Bezirksvorsitzende die Leitung der Versammlung. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde vorgelesen und keine Einwendungen dagegen erhoben. Zum ersten Punkte der Tagesordnung ersattete der Vorsitzende einen detaillierten Bericht über das Vereinsleben im verfloffenen I. Quartale. Dem schloß sich der Bericht des Kassierers für dieselbe Zeitdauer an. Nach letztem ergab sich für alle Kaschenzweige eine Einnahme von 1531,65 Mk., eine Ausgabe von 313,17 Mk.; es wurde somit ein Ueberdusch von 1218,48 Mk. an den Gaukassierer eingesandt. Krank waren 6 Mitglieder 9 Wochen 6 Tage, sämtlich aus der Z. K. A. unterstützt. Konditionslos 1 Mitglied 1 Woche. Zugereist waren 13, neueingetreten 1 und wiederingetreten 1 Mitglied, abgereist 9 Mitglieder und ausgeschloffen 1 Mitglied. Der Mitgliederstand betrug am Ende des I. Quartals 100. Zum 3. Punkte der Tagesordnung (Durchberatung der Tagesordnung zur Generalversammlung der Z.-K.-A. und Begräbniskasse) erklärte sich die Versammlung für folgende, in der Beilage zum Corr. Nr. 37 veröffentlichten Abänderungsanträge: Zu § 2, in Zeile 2, hinter Buchdrucker „oder eines mit demselben in Gegenseitigkeit stehenden Unterstützungsvereins“ einzuschalten. Zu Zeile 3 die Worte „auf Verlangen“ zu streichen. Zu § 3, in Al. 2, Zeile 2, hinter „Eintrittsgeld entrichtet“ hinzuzufügen „und das verlangte Gesundheitsattest beigebracht ist.“ Zu § 5, Al. 3b nach Buchdrucker „oder eines mit demselben in“ zu § 6, Zeile 1 hinter Militärpflicht einzuschalten: „sowie während einer“ zu § 7, Al. 4, Zeile 1, nach Bedürfnis seitzuziehen bis zu 50 Wf. Zu § 9, al. 1 wie folgt zu fassen: „Als Kranken-Unterstützung wird von Beginn der Krankheit ab“ zu. c. Desgleichen, jedoch mit dem Zusatz zu b) „etwerlei ob die Verpflegung“ zu. Al. 4 zu sagen: „Hat ein Mitglied auf diese Art“ zu. Zu § 11, Al. 3 aufzunehmen: „Arbeitsfähige Kranke unterliegen“ zu. Zu § 12 wurde folgender Antrag eingereicht und

angenommen: „Wenn ein krank gemeldetes Mitglied ohne schriftliche Erlaubnis des Arztes oder außer dem z. c., so wird dasselbe bei der ersten Uebertretung mit einer Strafe von 5 Mk., bei der zweiten von 10 Mk., bei der dritten von 20 Mk. belegt.“ Al. 1, Zeile 10 hinter belegt einzuschalten: „und ev. einem Krankenhaus überweisen.“ Als Al. 2 aufzunehmen: „Auf Verlangen der Verwaltung ist das Ausgeh-Attest zu erneuern; dasselbe ist z.“ Es lag sodann noch folgender Antrag vor: „In Erwägung, daß die Anhänger des Mehrklassensystems keine neuen Gründe für Einföhrung desselben vorgebracht haben, welche nicht schon in der zweiten ordentlichen Generalversammlung der Z. K. A. bei Beratung dieser Punkte in den Mitgliedschafts- resp. Bezirksversammlungen z. c. widerlegt worden sind, bleibt der Bezirk Düsseldorf auf seinem Standpunkte, den er in dieser Frage seit Bestehen der Kasse eingenommen hat, stehen und hält nach wie vor das Einklassen-System in einer Z. K. A. für das Praktischste.“ Nachdem dieser Antrag genügend besprochen und motiviert, wurde derselbe einstimmig angenommen. — Als Ort der nächsten Bezirksversammlung wurde Krefeld gewählt. — Da weiter nichts vorlag, schloß der Vorsitzende die Versammlung gegen 1/8 Uhr mit einem dreimaligen Hoch auf den U. B. D. B., in welches alle Anwesenden kräftig einstimmten. Nach der Versammlung verweilten sämtliche Anwesenden noch einige Stunden in Gemütlichkeit im Vereinslokale der Mitgliedschaft M.-Glabbach.

— **Frankfurt a. M., 15. Mai.** Dem Jahresberichte der hiesigen Handelskammer für 1884 ist zu entnehmen: „In dem Betriebe des Buchdruckererwerbes war eine wesentliche Verbesserung im Vergleiche zum vorigen Jahre nicht zu bemerken. Nach dem neuesten Adreßbuch ist die Zahl der Buchdruckerien von 68 auf 69 gestiegen, ohne daß ein Bedürfnis für diese Vermehrung zu erkennen gewesen wäre. Eine größere Zeitung mit Buchdruckeri (Frankfurter Journal) ist aus Privatbesitz in den Besitz einer Aktiengesellschaft übergegangen, während eine früher vielbeschäftigte (?) Buch- und Stein-druckerei (Karl Knab) von hier nach Bingen verlegt wurde. Der Rückgang der Preise für Papier hat aufgehört und ist eine Besserung in der Fabrikation desselben bemerkbar.“ Außer dem mit Parenthesen Versehen sei noch bemerkt, daß von den 69 im Adreßbuche figurierenden Druckereien etwa ein Duzend in Wirklichkeit nicht existiert; es sind dies lithographische Anstalten und Papierhandlungen, die Druckaufträge entgegennehmen, nicht aber selbst ausführen. Ferner ist die schon seit Jahren an den jetzigen Besitzer übergegangene Druckerei in Niederzoll auch noch unter der frühern Firma, also doppelt, aufgeführt. Ueber die Schriftgießerei heißt es: „Im Beginne des Jahres ging das Geschäft recht lebhaft, so daß eine allgemeine Besserung erwartet wurde, jedoch schon im August trat Stille ein, welche auch bis zum Jahresabschluß anhielt. Im ganzen war also gegen 1883 keine Besserung zu konstatieren. Die Preise waren infolge der Ueberproduktion nach wie vor sehr gedrückt und dem hierdurch in gleichem Maße reduzierten Nutzen konnten auch die sehr niedrigen Preise des Rohmaterials, Blei, Antimon, Zinn, nicht aufhelfen, da dieselben bei der Kalkulation des Fabrikats, als eines Kunstproduktes, erst in zweiter Linie ins Gewicht fallen. Der Herstellungswert desselben liegt wesentlich in den Arbeitslöhnen, die sich seit der Verteuerung, welche sie im Anfange der 70er Jahre erfuhren, noch immer auf gleicher Höhe halten. (Die Lebensverhältnisse nicht auch?) Nach Spanien wurde in Konkurrenz mit Frankreich in den letzten Jahren ziemlich der Absatz in Letztern erzielt, doch liegen augenblicklich die Verhältnisse dort ungünstig und hat dementsprechend die Ausfuhr abgenommen. Im Inlande leidet die Schriftgießerei vornehmlich sehr unter dem gegenseitigen Untertreiben der Konkurrenten. Die frühere Kalkulationsbasis ist vollständig verlassen und Geschäfte werden à tout prix abgeschlossen. Der im Jahre 1875 übereingekommene Preisfortant deutscher Schriftgießereien existiert in Wirklichkeit nicht mehr. Das Geschäft mit den Buchdruckern ist daher sehr erschwert, indem die stets wechselnden Offerten der Schriftgießer im Preis und unglauublichem Rabatte das Vertrauen der Drucker gegen die Lieferanten ihres Materials selbstverständlich erschüttern.“ — Schließen wir mit einer freilich nicht offiziellen kleinen Reminiscenz. In Nr. 94 des Corr. vom 15. August v. J. wird über ein in der Schriftgießerei Z. M. Busch & Co. in Offenbach gefeiertes 25jähriges Arbeitsjubiläum berichtet. Im bekannten Festsche befindet es da u. a.: „Die ganze Feier ließ übrigens so recht erkennen, welche schönen Verhältnisse zwischen den Prinzipalen und ihren Arbeitern herrscht.“ Am 20. März d. J. erfahren wir aus dem Corr., daß dieselbe Firma hinsichtlich der Bezahlungsweise „fests“ gegenüber den anderen Geschäften zurückgeblieben. Wächten doch die Herren Jubiläums-Verlester nicht noch in der heis-

blütigen Festbestimmung ans Werk gehen, allmo Phantasie die Feder führt! Nur immer erst den Kopf hübsch kühl!

## Kundschau.

Heft 5 der Neuen Zeit (Verlag von J. S. W. Dietz in Stuttgart) hat folgenden Inhalt: Abhandlungen: Die Ausschickslosigkeit der Sozialdemokratie II. Die barfüßige Bande. Ein Beitrag zur Kenntnis der Lage der arbeitenden Klassen in Rußland. Von Ossip Selkin. II. Die Apothekenfrage und ihre Lösung. Von X. Antwort an Herrn K. Kautsky. Von O. A. K. Schlußwort von Karl Kautsky. — Politische Korrespondenz. — Litterarische Kundschau: Christen, Jens L., Der moderne Bildungsschwindel in Schule und Familie sowie im täglichen Leben. Georg. Henry, Soziale Probleme. Von K. K. — Notizen: Praktischer Staatssozialismus. Die Entwicklung des Kapitalismus in Japan. — Redaktions-Korrespondenz.

Die Cottasche Buchhandlung in Stuttgart und Tübingen hat, wie jetzt bekannt wird, an die Erben Goethes insgesamt 865 555,25 Mk. ausgezahlt.

Der Herausgeber und Redakteur des Volksblattes für Schwarzenberg und Johanneurgegenstadt Buch- und Steindruckereibesitzer Lang wurde zu 100 Mk. verurteilt. Besagtem Redakteur war während einer zeitweiligen Abwesenheit eine Notiz ins Blatt geschmuggelt worden, durch welche sich ein Madam beleidigt fühlte.

Die vielbespöttelte Weltausstellung „Volapük“ des Herrn Pfarrer Schleyer in Eigelstetten scheint im stillen Fortschritte in der Verbreitung zu machen. In Württemberg haben sich die Zweigvereine des württembergischen Weltausstellungsvereins im Jahre 1884 von 8 auf 16, ihre Mitgliederzahl von 242 auf 409 erhöht. Auf der am 5. Mai in Cannstatt gehaltenen Generalversammlung des Vereins sprachen sich die Weltaussteller sehr zuversichtlich aus. 160 Volapüklehrer hätten bereits über 100 000 Schüler ausgebildet, an der Handelsschule zu Paris sei ein Kursus für Volapük eingerichtet, an dem sich u. a. auch 10 Neger beteiligten, gelegentlich der 1880 in Paris stattfindenden Weltausstellung werde ein Weltausstellungs-Kongress abgehalten werden, an dem sich auch die Württemberger beteiligen wollten, und in zehn Jahren werde das Volapük gesprochen werden in Schweden wie in China und im Namaqualande.

In Bittau mußte ein Bäckermeister seinen Gesellen auf Befehl der Zunft sofort entlassen, weil der Geselle im Auftrage seiner Mitgesellen kurz vor Ostern in den Tagesblättern eine Aufforderung an Eltern von Konfirmanden erließ, in welcher diese dringend abgelenkt wurde, ihre Söhne dem Bäckermeister zuzuführen, zumal die Mehrzahl der Meister 3-4 Vehrlinge, selten aber einen Gehilfen einstellen. Die Zunft fand den Verfasser der Notiz und tadelte an ihm ihr Mitleiden.

Der Wiener Drucker- und Maschinenmeisterklub beschloß von der Gründung eines eigenen Fachblattes, die von einer vorjährigen Versammlung beschlossen wurde, abzuziehen. Die Herren Drucker und Maschinenmeister in Budapest haben nun für ihre Absichten freie Bahn. Vielleicht sind sie so glücklich ein neues Blatt in magyarischer Sprache erschelnen zu lassen.

In Wien soll kommenden Herbst eine Maschinenmeisterschule errichtet werden.

Die Papierfabrikgesellschaft Schöglmühl in Wien produzierte 1884 5 489 790 kg. Papier mit einem Reinertrage von 154 000 fl. Das Aktienkapital wird mit 7 Proz. verzinst.

In Kappertswyl (St. Gallen) wird vom schweizerischen Typographenbunde vom 1. Juni ab eine neue Biatitumszahlstelle errichtet. Das zur Veranrechnung kommende Biatitum beträgt 50 resp. 70 Cent. für die Reduzierten 40 resp. 60 Cent.

Ein neues Surrogat für den mechanischen Schriftsatz ist in Belgien ausgetastet worden. Der Erfinder nennt dasselbe Typofauteur (Typenfabrikant) und trägt mit demselben Schriftzeichen in einer auf schmale Holzleisten, die dann die Zeilen darstellen. Von einer Beschreibung der neuen, übrigens ziemlich einfachen Maschine, von welcher die Zeichnung eine Abbildung nebst einem Probeabdruck einer solchen Holzzeile bringt, glauben wir absehen zu können, da die Maschine ebenso sehr unfruchtbar als Spielerei bleiben dürfte wie die sogen. Matrizenstanzmaschinen, von denen Schöglmühl eine Maschine für Buchdruckerei und Lithographie die jüngste ist, welche zu unserm Kenntnis gekommen.

Am 23. Juli wird im Industriepalaste zu Paris die von Arbeitern veranstaltete Ausstellung eröffnet. Die Syndikatskammern und Produktivgenossenschaften der Arbeiter haben für die Auslage ihrer Produkte einen Raum von 200 Quadratmetern verlangt, auf diesem Raume wollen sie einen Spezialpavillon mit einem Kostenaufwande von 30 000 Fr. errichten

**Briefkasten.**

Westfalen: Wohl durch die heutige Nummer ...  
 ...  
 ...

**Verelinsnachrichten.**

**Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.**  
 Quittung über eingegangene Beiträge.

**Schlesien** 1. Qu. 1885. Einnahmen: Allgemeine Kasse: Eintrittsgeld 45 Mt., Ordentliche Beiträge 1183,20 Mt. Invalidentasse: Ordentliche Beiträge 1183,20 Mt. Voranschlag aus der Hauptkasse 1000 Mt. Ausgabe 6428,60 Mt. — Ausgaben: Allgemeine Kasse: Reisegeld 832,50 Mt., Arbeitslosen-Unterstützung 412 Mt., sonstige Unterst. 148 Mt., sonstige Ausgaben 3 Mt., Verwaltung 70,32 Mt. Invalidentasse: Invaliden-Unterstützung 174 Mt., sonstige Ausgaben 10 Mt., Verwaltung 38,24 Mt. Voranschlag pro 2. Qu. zurückbehalten 1500 Mt. Ueberschuß eingekandt 3240,54 Mt.

**Schleswig-Holstein** 1. Qu. 1885. Einnahmen: Allgemeine Kasse: Eintrittsgeld 21 Mt., Ordentliche Beiträge 733,20 Mt. Invalidentasse: Ordentliche Beiträge 733,20 Mt. Summa 1937,40 Mt. — Ausgaben: Allgemeine Kasse: Reisegeld 379 Mt., Arbeitslosen-Unterstützung 35 Mt., sonstige Unterst. 20 Mt., Verwaltung 24,08 Mt. Invalidentasse: Invaliden-Unterstützung 180 Mt., Verwaltung 135 Mt. Als Voranschlag pro 2. Qu. zurückbehalten 1000 Mt. Ueberschuß eingekandt 284,66 Mt.

**Westf.** Die Herren Delegierten aus den Gauen ...  
 ...  
 ...

**Westf.** Die Herren Delegierten aus den Gauen ...  
 ...  
 ...

nehmen und sich des Minimums zu sichern. Nichtbefolgung hat event. den Ausschluß zur Folge. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Druckerei des Herrn Varlen in Dortmund für Mitglieder geschlossen ist.

**Bezirksverein Kassel.** Vor Konditionsannahme in Fulda wolle man sich tarifmäßiger Bezahlung verschern. Nähere Auskunft erteilt G. Müller in Kassel, Buchdruckerei von Weber & Weidemeyer.

**Bezirksverein Plauen.** Mit Zustimmung des Gauvorstandes wird hiermit folgendes zur Kenntnis gebracht: Alle in Reichenbach i. B. in Kondition tretenden Mitglieder des U. V. D. B. haben keinen Anspruch auf Unterst. nach § 2 des Reglements für die Arbeitslosen-Unterstützung. Gleichzeitig wird in Erinnerung gebracht, daß das Minimum für Plauen i. B. 19,50 Mt. und für die anderen Druckorte des Bezirks 18 Mt. bei zehnstündiger Arbeitszeit beträgt. Zuwiderhandlung hat den Ausschluß zur Folge. Behufs Auskunftserteilung vor Konditionsannahme wolle man sich an den Reisekassenverwalter in Plauen i. B., Herrn Th. Müller, wenden.

**Bezirk Stettin-Land.** Bei Briefen und Geldsendungen an den Bezirksvorsteher resp. Kassierer für Stettin-Land ist vom 1. Juni ab folgende Adresse genau zu beachten: R. Friedrich in Stettin, per Adresse Herrn Herk, Rößmarktstraße 3, III. Die Herren Bezirksvorsteher werden gebeten, sich bei Aufträgen um Formular-Zusendungen direkt an obestehende Adresse zu wenden.

**Frankenbergl. S.** Der Sezer Eduard Dominikus Martini wird behufs Zusendung von Papieren gebeten, seine Adresse an Ernst Püthel zu senden.

**Nordwestgau.** 1. Qu. 1885. Es steuerten 335 Mitglieder in 31 Orten. Neu eingetreten sind 3, wieder eingetreten 3, zugereist 30, abgereist 24, zum Militär 1, ausgestreut 2 Mitglieder (die Sezer F. W. L. Borowsky aus Neuenburg bei Graubenz und Oskar Keppler aus Tossens (Oldenburg), ausgest. 1 Martin Wilh. Ufens, S. aus Norden), gestorben 1 Mitglied. Mitgliederbestand Ende des Quartals 329. — Konditionslos waren 11 Mitglieder 38 Wochen, krank 38 Mitglieder 169 Wochen.

**Sachsen.** 1. Qu. 1885. Es steuerten 211 Mitglieder in 18 Orten. Neu eingetreten sind 6, zuge-

reist 7, ausgestreut 3 (die Sezer August Bultmann aus Düringswalde bei Fischhausen wegen Berufsveränderung), Franz Schreiber aus Zisterburg und Eduard Knoblauch aus Mofainen bei Altenstein), ausgestreut 2 Mitglieder (die Sezer Ernst Kigelmann aus Königsberg und Georg Krause aus Fischhausen, beide wegen Heften). Mitgliederbestand Ende des Quartals 202. — Konditionslos waren 11 Mitglieder 161 Tage, krank 29 Mitglieder 507 Tage.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Frankfurt a. M. die Sezer 1. Johann Peter Rebell, geb. in Bürgel a. M. 1844, ausgel. in Offenbach a. M. 1862; 2. Konrad Fix, geb. in Bornheim bei Frankfurt a. M. 1850, ausgel. in Offenbach a. M. 1869; 3. Ferdinand Doppner, geb. in Bornheim bei Frankfurt a. M. 1867, ausgel. in Frankfurt a. M. 1884; 4. Franz Höfer, geb. in Frankfurt a. M. 1866, ausgel. in Paunsdorf b. Leipzig 1858, ausgel. in Offenbach a. M. 1841, ausgel. in Offenbach a. M. 1860; waren schon Mitglieder. — H. Schrader in Frankfurt a. M., Neuer Wall 27.

In Karlsruhe der Sezer Hermann Ewers, geb. in Volkmarlen 1863, ausgel. in Warburg 1882; war schon Mitglied. — E. Dienst, Waldhornstraße 2.

**Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.**

Während der Zeit vom 24. Mai bis 3. Juni wollen Briefe und Zusendungen statt an den Vorsitzenden an den Stellvertreter desselben Herrn Philipp Ritzler in Nürnberg, Obere Schmiedgasse 32, II, gerichtet werden.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Ansbach der Sezer Josef Plab, geb. in Regensburg 1867, ausgel. in Nürnberg, Bördere Landauer Gasse 4.

**Anzeigen.**

**Buchdruckerei-Einrichtung**  
 ...  
 ...

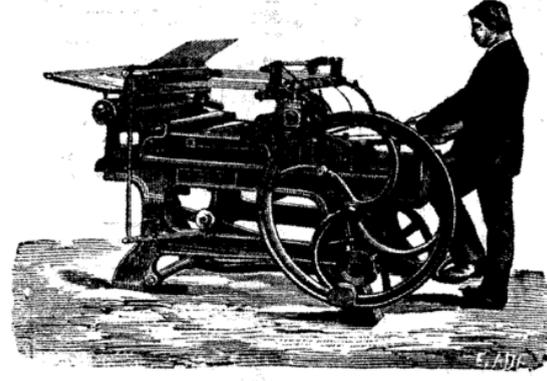
**Buchdruckerei.**  
 ...  
 ...

**Buchdruckerei mit Blattverlag**  
 ...  
 ...

**Buchdruckerei mit Blattverlag**  
 ...  
 ...

**Handdruckpresse mit Einrichtung**  
 ...  
 ...

**Buchdrucker**  
 ...  
 ...



**Gebrauchte Schnellpresse**  
 von König & Bauer, Tischfärbung u. Kreisbewegung, Schriftsatz 117:78 cm, hat sehr billig abzugeben  
 A. Hogenforst, Leipzig, [893]

Zwei gebiegene junge Leute können eine guteinger. Buchdr. mit Blatt u. vorteilhaften Konditionen kaufen. Offerten bef. die Exped. d. Bl. sub Nr. 898.

**GRAVIR-ANSTALT**  
 Uteuallien. Galv. Anstalt  
**JULIUS KLINKHARDT**  
 Fach-Tischler  
**ZINKOGRAPHIE**

**J. G. Mailänder**  
 Schnellpressenfabrik  
 Cannstatt, Württemberg.

**Neueste Cylinder-Tretmaschinen für Buchdruck verschiedener Größe:**  
 Nr. I 35-60 cm Druckfläche ... Preis 1600 Mk.  
 " II 45-60 cm " " " 2150 "  
 " III 50-70 cm " " " 2350 "  
 Größere Nummern mit Cylinderfärbung u. Eisenbahnweg besonderer Preisocourant.  
**Desgleichen lithogr. Schnell-Pressen für Schwarz- u. Vielfarbedruck.**  
**Lithographische Hand-Schnellpressen u. Tiegeldruckpressen D. R.-P. 9893.**  
**Ausstanz-Maschinen für Kouverts, Etiketten, Düten etc.**

**Gebrauchte Schnellpressen.**

Augsburger vierfache Maschine	64:95 cm
Sigsche Doppelmachine	54:84 "
" einfache " mit Eisenbahnbew.	60:90 "
" einfache " mit Eisenbahnbew.	53:78 "
Frankenthaler einf. mit Eisenbahnbew.	52:68 "
Johannisberger " "	43:60 "
Sigsche einf., mit grosser Kurbel	48:70 "
Grossche, mit Tischfärbung	52:76 "
Swiderskische, mit Tischfärbung	53:80 "
Wilhelmische, mit Cylinderdruck	38:45 "
Stuttgarter Tiegeldruckmaschine	24:34 "

aufs beste hergerichtet, unter Garantie **billigst**  
**Schnellpressenfabrik Frankenthal**  
 Albert & Ko. [819]

Sofort ein stinrer Zeitungsetzer gesucht. Stods Buchdruckerei, Holzminden. [894]

Ein tüchtiger **Maschinenmeister**  
 der an der Würzburger Tretmaschine einen sauberen Druck liefert, sindet sofort dauernde Kondition in einem hübschen Städtchen unweit Breslau. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche werden unter F. N. postlagernd Kapitzsch erbeten. [900]

### Ein tüchtiger Accidenzseher

der das Personal zu beaufsichtigen hat, gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter M. B. Nr. 901 an die Exped. d. Bl.

### Ein Schweizerdegen

tüchtiger Handpressendruker, für sofort gesucht von A. Simonis jr., Mayen. [903]

Eine größere Schriftgießerei sucht zu baldigstem Eintritt einen tüchtigen gewandten (H. 62012)

### Reisenden.

Stellung bei höherem Salär dauernd und angenehmt. Offerten beliebe man unter C. H. 52 an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. zu richten. [902]

Ein tüchtiger [899]

Stereotypen und Galvanoplastiker findet Stellung bei W. Birenstein, Berlin, Zimmerstraße 40/41.

### Maschinengeher

welche mit der Kompletzgießmaschine vertraut sind, finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei J. M. Hud & Co., Offenbach a. M. [892]

### Höhehobler, Fertigmacher

und Maschinengeher finden dauernde Kondition bei J. M. Hud & Co., Offenbach a. M. [860]

Ein tüchtiger, mit dem neuen Material vertrauter

### Accidenzseher

(selbständiger Arbeiter) sucht sofort dauernde Stelle. Werte Offerten unter H. K. 896 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Ein tüchtiger Schriftseher

im Accidenz-, Werk- u. Zeitungsfach bewandert, auch im Abfassen von Lokalberichten geübt, sucht sofort Stellung. Werte Offerten unter W. 67 postlagernd Frankfurt a. O. erbeten. [889]

Ein perfekter

### Tabellenseher

auch im Werk- und Zeitungsfach tüchtig, sucht Kondition. Werte Offerten an H. Hensel, Gießen, Sonnenstraße 18, zu senden. [890]



Schriftgiesserei  
von  
**Otto Weisert**  
in  
**Stuttgart**  
liefert complete  
Buchdruckerei-Einrichtungen  
in  
bestem Material  
feinster Ausführung und kurzer Frist.

**BERGER & WIRTH**  
früher G. Hardegen Gegründet 1823.

Fabrik von schwarzen und bunten  
und  
**BUCH- & STEINDRUCK-FARBEN**  
Firnissiederei Russbrennerei  
**VICTORIA WALZENMASSE**  
**LEIPZIG.**

## Den Herren Zeitungsbesitzern

empfehlen, als zugkräftig und billig, die von uns herausgegebenen tendenzfreien Zeitungsbeilage

**Illustrierte Unterhaltungsblätter** (acht- und vierseitig), mit Originalbeiträgen erst Schriftsteller (wöchentlich erscheinend).

**Illustrierte achtseitige Unterhaltungsblätter mit integrierendem Mode- und Hausteil** (wöchentlich erscheinend).

„**Mode und Haus**“ praktische illustrierte Frauenzeitung (vierzehntägig erscheinend).

**Landwirtschaftliche und Handelsbeilage**, Universalblatt für Landwirtschaft, Handel und Verkehr (acht- und vierzehntägig).

In Verbindung mit diesen Beilagen:

**Viele Gratis-Zugaben**, wie tendenzfreie Reichs- und Landtagsberichte, Briefkasten für juristische, landwirtschaftliche und finanzielle Anfragen, Preisrätsel, Gedichte für Gedenktage, Vergünstigung billigen Bezugs guten Feuilletonmaterials, kurze Sensationstelegramme, letztere gegen Erstattung der Barauslagen.

Als Ersatz für die zwei- und dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitungen hat sich bewährt die von uns herausgegebene, **tendenzfreie**, sogenannte

**Kopflöse Zeitung**, in den beiden inneren Seiten mit allem Wissenswerten bedruckt.

**Vorteile des Bezugs der kopflösen Zeitung:** Bedeutende Ersparnis gegenüber der Selbsterstellung, imposantes Format, gutes Papier, zuverlässige Redaktion, rascheste Veröffentlichungen.

Unsere

**Gewinnlisten der Königl. preussischen Klassenlotterie** in druckfertigen Stereotyp-Platten und Beilagen (ungefähre Veröffentlichungsparität mit Berlin) entbehren die Herren Zeitungsbesitzer des kostspieligen, zeitraubenden Zahlensatzes und ermöglichen ihnen raschere Veröffentlichung als bisher.

Probennummern sämtlicher Verlagssachen mit Bezugseinzelheiten gern gratis zur Verfügung.

Berlin W. 64,  
Behrenstrasse 22a.

John Schwerins Verlag, Aktien-Gesellschaft

**A. Kraft, Tischlerei**  
Berlin S.  
Brandenburg-Strasse 24  
fertig

**Regale, Schriftkästen**

Setzschiffe  
etc. in sauberster Arbeit  
und versendet  
darüber illustrierte Preislisten.

*J. M. Huck & Co.*

Schriftgiesserei

<p><b>SPECIALITÄTEN:</b> Erzeugung von Original-Neuheiten in Schreib-, Rondo- und Zierschriften, Einfassungen, Ornamenten, Passpartouts, Vignetten, Polytypen, etc. etc.</p> <p><b>Grosses Lager</b> von allen Brod- und Titelschriften.</p>	<p>Complete <b>EINRICHTUNG</b> von Buchdruckereien inclus. neuer oder gebrauchter Maschinen binnen kürzester Zeit und zu günstigen Conditionen.</p> <p><b>Buchdruckerer-Utensilien.</b> Maschinenhandlung.</p>
--	--

Haussystem: Didot.

Offenbach a. Main  
und Breslau

Obige Handschrift-Typen besitzen wir in 4 Graden: Cicero, Terza, Doppelcicero und Canon, und machen wir hierauf besonders aufmerksam.

Buch & Steindruckfarben-Fabrik  
**Kast & Efinger**  
FEUERBACH-STUTTART  
Russbrennerei, Firnisssiederei  
Walzenmasse

**Musenklänge**

Litterarisch-typographische Monatshefte. Redaktion und Verlag Carl Witt, Biel (Schweiz). Abonnementspreis 5 Mk. pro Jahr; 50 Pf. pro Heft.

Ein am Kasen, a. d. Maschine, im Korrekturen- u. bew. Buchdrucker, bef. völlig selbst. zu arbeiten sucht d. Stelle. E. Springsfeld, Salzwedel. [898]

Ein erfahrener zuverlässiger

### Maschinenmeister

für 2 oder 3 Maschinen, 39 Jahre alt, auch mit König & Bauerschen Doppelmaschine vertraut, wolle sich bald zu verändern, auch ins Ausland. Werte Offerten sub Nr. 878 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Ein tüchtiger Maschinenmeister

gejeten Alters, in allen vorkommenden Arbeiten erfahren, hinter lauberer Arbeiter, sucht bis zum 26. d. M. oder für später Stellung. Werte Offerten unter Nr. 879 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schriftgiesserei  
**LUDWIG & MAYER**  
FRANKFURT a. M.

empfehlen als Neuheit ihr eigenes  
Erzeugnis  
**Kanzlei mit Initialen**  
und Einfassungen  
wovon auf Verlangen Blätter gratis  
und franko.

Unterstützungsverein der Schriftgießer Berlin  
Kranken- und Begräbniskasse (E. G.).  
Sonabend den 20. Juni 1885:

Ordentliche Generalversammlung zu Berlin  
in Nichts Lokale, Kommandantenstr. 71-72. Tagesordnung: Remuneration des Vorstandes, Wahl des Vorstandes, Wahl der Revisoren.  
J. A.: C. Hoffmann

**Katalog**  
von Waldows graphischer Bibliothek

umfassend eine große Zahl instruktiver Werke und Lehrbücher über alle Zweige der Buchdruckerkunst, der übrigen graphischen Künste kann jederzeit gratis und franko bezogen werden. Ausführlicher, elegant ausgestatteter Katalog mit Anhang, enthaltend den Deutschen Buchdruckertarif, Manuskript-Berechnungstabelle, Post-, Depeschen- und Wechselstempel-Tabelle und Gewichte versende ich gegen Einsendung einer Fünfspennigmarke franko an den Besteller.  
[848] Alexander Waldow, Leipzig